

Elberfelder Bibel 1885 NT

<http://www.freie-bibel.de>

2013-12-08

Copyright (c) 2012-2013 Stephan Kreuzer

This file is part of Freie Bibel.

Freie Bibel is free software: you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License version 3 or any later version, as published by the Free Software Foundation.

Freie Bibel is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License 3 for more details.

You should have received a copy of the GNU General Public License along with Freie Bibel. If not, see <http://www.gnu.org/licenses/>.

The complete source code of this file is available at <http://www.freie-bibel.de>.

1 Beschreibung der Elberfelder 1885 NT

Die Elberfelder Bibel 1885 NT ist eine derjenigen kleineren Revisionen von der Elberfelder 1871 hin zur größeren Revision von 1905, scheint sich aber nicht nur auf einige Änderungen von z.B. stilistischem Charakter zu beschränken, sondern berücksichtigt bereits neuere Erkenntnisse der Grundtextforschung der damaligen Zeit. So ist im Gegensatz zum Text von 1871 Johannes 7,53-8,11 schon in eckige Klammern gesetzt, um „anzudeuten, dass das eingeklammerte fraglich ist“, während Markus 16,9-20 noch als vollwertig im Text stand.

Ob 1885 auch ein Altes Testament veranstaltet wurde, ist uns nicht bekannt. Das uns vorliegende Original-Exemplar ist ein Neues Testament in Taschenausgabe. Unserem Exemplar fehlen leider die Seiten 263-266 (Teil von Apostelgeschichte 28,2 bis Römer 1,32 komplett).

2 Besonderheiten im „Evangelium nach Johannes“

- Johannes 1,38: Zwischen „Rabbi, (was“ fehlt im Original ein Leerzeichen.

- Johannes 12,17: In der Fußnote fehlt zwischen „Zeugnis.“ ein Leerzeichen.

3 Der vorliegende Nachdruck

Es handelt sich beim vorliegenden Nachdruck um eine buchstabenäquivalente Wiedergabe des Originals in Antiqua-Satz, während das Original in Fraktur gesetzt ist. Der Anhang „Aus den Vorwörtern“ des Nachdrucks beschränkt sich auf diejenigen Angaben der Vorwörter des Originals, die sich auf die Kennzeichnungen im Text beziehen. Die tatsächlichen Kennzeichnungen des Originals wurden durch die des Nachdrucks ersetzt. Das Original hat die Kapitel-Nummern nicht als Initialen im Text, sondern ebenfalls wie die Versnummern in den Rand ausgerückt. Punkte und Kommata werden im Nachdruck ggf. nicht einheitlich in spitze Klammern einbezogen oder erst nach deren Ende wiedergegeben, da im Original nicht klar erkennbar ist, wie diese wirklich angeordnet sind.

4 Das Projekt „Freie Bibel“

In unserem mittlerweile digitalen Zeitalter besteht zweifellos auch ein erhöhter Bedarf an der digitalen Verfügbarkeit des Bibeltextes, sei es nun zwecks Einsatz auf Smartphones, auf E-Readern, in Bibel-Software, auf Webseiten oder wegs eine Selbstverständlichkeit, sondern ganz im Gegenteil eher die Ausnahme. Die Gründe dafür sind vielfältig: es bestehen bisher unüberwundene technische Hürden – so ist z.B. die automatisierte Digitalisierung und Auszeichnung von Bibeltexten mittels OCR kaum möglich und bedürfte dann trotzdem noch einer Korrekturlesung. Außerdem werden Bibeltexte oft von Verlagen etwa nur verschlüsselt weitergegeben, was als rein künstliches Hindernis lediglich einem nach ethischen und biblischen Maßstäben unhaltbaren Protektionismus dient und somit unnötigerweise zur Verknappung des Bibeltextes beiträgt. Ganz genauso die künstlichen rechtlichen Hürden: über das Urheberrecht wird ein Bibeltext für die allgemeine Öffentlichkeit erst 70 Jahre nach Tod des Urhebers vollständig zugänglich, was vielleicht zu Zeiten der Druckerpresse eine angemessene Zeitspanne hätte sein können (dort war, sofern überhaupt vorhanden, die Schutzfrist deutlich geringer), zumal ohnehin kaum jemand im Besitz einer Druckerpresse gewesen wäre – jetzt aber ist mit der Verbreitung digitaler Kopiertechnologie eine derartig lange Schutzfrist schlichtweg unverschämte und ein Versäumnis des Gesetzgebers, die Interessen der allgemeinen Öffentlichkeit gegenüber jenen der Rechteverwerter und der daran angeschlossenen mächtigen Lobby zu wahren. Ein Stück weit ist aber auch der Übersetzer mitverantwortlich für diesen Mismatch: wenn er eine Übersetzung veranstaltet mit dem Ziel, den Menschen das Wort Gottes näherzubringen, kann er wohl kaum einen exklusiven Vertrag mit einem Verlag schließen, dessen restriktive Rechte-Politik stets die eine oder andere Personengruppe von der Verwendung des Bibeltextes ausschließt und selbst Personen mit Erlaubnis die freie Verwendung verwehrt, indem hinsichtlich der Nutzungsrechte fragwürdige Einschränkungen auferlegt werden. Wenn also der Übersetzer nach Veröffentlichung seiner Übersetzung noch 30 Jahre lebt, wird sein Text erst in 100 Jahren für jedermann frei zugänglich und kann ab da erstmalig seine volle Wirkung entfalten – vorausgesetzt, es interessiert sich dann überhaupt noch jemand für eine derartig alte Übersetzung.

So kommt es nun, dass in deutscher Sprache bisher nicht eine einzige moderne Bibelübersetzung frei verfügbar ist. Kein Übersetzer hat sich bisher gegenfunden, der seinen Bibeltext initial unter eine freie Lizenz (Creative Commons BY-SA) stellen würde oder der seine Rechte nicht exklusiv an einen Verlag abgetreten hat, sodass er berechtigt wäre, sein Werk unter mehrere Lizenzen gleichzeitig zu stellen. Der einzige Ansatz besteht im Projekt „Offene Bibel“, wo gemeinschaftlich eine moderne Übersetzung unter freier Lizenz mühevoll noch geschaffen werden muss. Das Projekt „Freie Bibel“ hingegen zielt auf bereits vorliegende freie Bibeltexte ab, namentlich handelt es sich dabei in erster Linie um gemeinfreie Texte, deren Urheber länger als 70 Jahre tot sind. Solche Bibeltexte werden digitalisiert, korrekturgelesen und reproduziert in allen erdenklichen Formen und für alle erdenklichen Anwendungsgebiete. Die Werkzeuge und Methoden, die dafür benötigt werden, werden neu entwickelt und frei lizenziert (GNU GPL oder GNU AGPL), wodurch jedermann in die Lage versetzt wird, dieselben oder individuelle eigene Ergebnisse zu produzieren. Auf diese Weise können wenigstens die älteren Übersetzungen zugänglich gemacht, der vielfältige Umgang mit ihnen ermöglicht werden. Da sich die Arbeitsweise und Konzeption des Projekts vollständig an „Freie Software“-Projekten orientiert, können jederzeit beliebig viele Personen gleichzeitig in freier Mitarbeit daran teilnehmen. Wenn man theoretisch gesehen 66 Korrekturleser fände und ihnen ein Jahr für ein ihnen zugewiesenes Bibelbuch Zeit gäbe (wobei diejenigen Korrekturleser mit kleineren Bibelbüchern dann diejenigen mit längeren Bibelbüchern unterstützen könnten), könnte man jedes Jahr einen alten Bibeltext neu verfügbar machen, sodass er gleich anschließend von der daran angeschlossenen Aufbereitung profitieren könnte und damit für die vielfältige Verwendung erschlossen wäre. Aber auch unabhängig von dieser Überlegung können jederzeit Teilergebnisse direkt genutzt werden, sodass eine große Flexibilität im gesamten Verlauf des Projektfortschritts stets gegeben ist. Idealerweise könnte eine weitreichende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der digitalen Bibeltexte sowie der Bibel-Software unter freier Lizenzierung und auf Basis ethischer Grundsätze gefördert werden, womit wenigstens in deutscher Sprache ein breites Angebot an frei verfügbaren Bibelmaterialien realisiert werden könnte. Für weitere Informationen über das Projekt siehe die Webseite des Projekts <http://www.freie-bibel.de>, insbesondere aber die Projektbeschreibung <http://www.freie-bibel.de/projekt/bibeldigitalisierung.html> und das dazugehörige Diskussionsforum <http://www.freie-bibel.de/forum/>.